

**Heinrich-Heine-Gymnasium  
Bottrop**



# **Schulinterner Lehrplan**

zum Kernlehrplan für die

## **Sekundarstufe II**

des Faches

## **Latein**

Stand: Mai 2015

geplante Überarbeitung: Mai 2017

# Inhalt

	Seite
1	Das Heinrich-Heine Gymnasium 3
2	Die Fachgruppe 4
3	Entscheidungen für den Unterricht 5
3.1	Unterrichtsvorhaben 5
3.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der EF 7
3.1.2	Übersichtsvorhaben der Q 1 9
3.1.3	Übersichtsvorhaben der Q2 11
3.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 14
3.2.1	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I - EF 14
3.2.1.2	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II- EF 19
3.2.2	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I-Q1 23
3.2.2.1	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II-Q1 25
3.3	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I-Q2 27
3.3.1	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II-Q2 29
3.4	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 31
3.5	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 32
3.6	Facharbeit 33
3.7	Lehr- und Lernmittel 34
4	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 34
5	Qualitätssicherung und Evaluation 35

## 1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium

Das Heinrich-Heine Gymnasium liegt am Rande der Bottroper Innenstadt. Es ist vier- bis fünfzügig und hat im Schuljahr 2014/15 ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler.

Das großzügige Schulgelände in ruhiger Umgebung und die modernisierten Gebäude sind die Rahmenbedingungen für eine Schule mit einem offenen, freundlichen und schülerzentrierten Schulklima.

Das Schulprogramm und die Schulordnung („WIR“) formulieren unseren Anspruch, eine leistungsorientierte und an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Schule zu sein, die den Schülerinnen und Schülern das bestmögliche Rüstzeug für ihren weiteren Lebensweg gibt, sowohl hinsichtlich ihrer fachlichen und sozialen Kompetenzen als auch hinsichtlich einer breit angelegten Bildung der Persönlichkeiten.

Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:

Sprachliches Profil:

Neben Englisch und Latein Plus als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. In der Differenzierung in Klasse 8 kann Französisch oder Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden und das Fach Italienisch wird am Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop als spät einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe angeboten.

Naturwissenschaftliches Profil:

Die Naturwissenschaften und die Informatik sind über das Fach MINT in der Erprobungsstufe und der Klasse 7, die Informatik und die NW (Naturwissenschafts)-Kurse im Differenzierungsbereich sowie die Leistungskurse in Biologie, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II fest verankert.

Künstlerisch-musisches Profil:

Die Orientierungsstufe bietet in diesem Bereich den Orchesterkurs als Alternative zu dem herkömmlichen Musikunterricht; im Bereich Musik besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Bottrop, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Instrumentalausbildung im Rahmen der Schule bietet und Grundlage für die breit angelegte Orchesterarbeit darstellt; im Differenzierungsbereich wird die Kombination „Kunst und Geschichte“ angeboten; der Leistungskurs Kunst ist festes Angebot in der Sekundarstufe II.

## **2. Die Fachgruppe:**

Der Fachgruppe Latein gehören im laufenden Schuljahr fünf Kolleginnen und Kollegen sowie eine Lehramtsanwärterin an. Im Schuljahr 2014/15 gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase 2 Grundkurse in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 jeweils einen Grundkurs.

### **a) Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Die Fachgruppe Latein sieht sich besonders dem Leitziel der Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation verpflichtet. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Inhalten zeitloser Gültigkeit und Grundfragen der menschlichen Existenz auseinander, mit deren Hilfe sie ihre Gegenwart reflektieren, kritisch beleuchten und neu überdenken sollen. Vor diesem Hintergrund leistet das Fach Latein einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Werteorientierung in einer pluralistischen postmodernen Welt, die die Schülerinnen und Schülern zu eigenen Stellungnahmen herausfordert. Da es sich bei der in lateinischer Sprache überlieferten Vergangenheit um eine zugleich nahe, aber auch fremde Welt handelt, bietet das Fach Latein den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Sinne des Erwerbs interkultureller Kompetenz einen möglichst vorurteilsfreien Umgang mit anderen Kulturkreisen zu erlernen.

Vor diesem Hintergrund kann das Fach Latein zusammenfassend als „Brückenfach“ zwischen Antike und Moderne bezeichnet werden, da es zentrale Ideen der europäischen Geistes-, Kultur-, Kunst- und Literaturgeschichte thematisiert und das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für eine europäische Identität sensibilisiert und ihren komplexen Alltag zu durchschauen hilft. Damit ist der Lateinunterricht gleichzeitig gegenwarts- und zukunftsorientiert angelegt.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Latein auch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Vor dem Hintergrund des schnellen Wandels gesellschaftlicher Anforderungen erachtet die Fachgruppe Latein es für existentiell wichtig, jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler mit dem Ziel des Erwerbs von sprachlichen, kognitiven Fähigkeiten und eines vernetzten Grundlagenwissens im Rahmen einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung mit dem Ziel der Studierfähigkeit und Berufsorientierung individuell zu fördern. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Fähigkeiten in den Bereichen der Text-, Sprach-, Kultur-, Medien- und Methodenkompetenz eine zentrale Rolle.

Im Hinblick auf das sprachliche Profil der Schule bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. der romanischen Sprachen.

### **b) Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe Latein kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Drei Smartboards, vier Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Laptops und Beamer sowie digitale Camcorder stehen in geringer Stückzahl zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

### **c) Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitzender: Name: Schopper, Rafael, StR; Stellvertreterin: Klappauf, Maria, OStR'

## **3. Entscheidungen für den Unterricht**

In dem folgenden Kapitel sind – nach Bereichen des Faches geordnet – Lernziele, Lerninhalte und Themen für den Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe aufgeführt, auf die sich die Fachlehrer/innen geeinigt haben und die die Vorgaben der Bezirksregierung aufnehmen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Ihre Auswahl und Zusammenführung zu komplexen Lernsituationen liegt in der Verantwortung der Fachlehrer/innen, die sich bei der Planung und Gestaltung des konkreten Lerngeschehens von den Lernvoraussetzungen und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler sowie den Prinzipien und Schwerpunkten des Schulprogramms leiten lassen.

### **3.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der

Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase. Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen – zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig. Besonders geeignet erscheint die

Alternative, in der Qualifikationsphase mit Livius als einem den Schülerinnen und Schülern noch unbekanntem Autor zu beginnen und Cicero, der ihnen in der Einführungsphase bekannt geworden ist, ans Ende zu stellen.

### 3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** *Wer bestimmt mein Handeln*– Der Mensch im Spannungsfeld zwischen Fatum und Eigenverantwortlichkeit  
Ovid, Metamorphosen: Lykaon (Met.I 211-239): Eine aitiologische Sage zur Wildheit des Wolfes,  
Auswahl folgender Metamorphosen: Daedalus und Icarus (Met.VIII, 183 - 235): Von der Last und Lust der Technik,  
Pyramus und Thisbe (Met.IV 55-165): Tragik jugendlicher Liebe, Orpheus und Eurydike (Met.X, 1-64): Liebe über den Tod hinaus

#### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfeld:** Welterfahrung und menschliche Existenz

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Klausuren:** Übersetzung, Texterschließung, Interpretation

**Zeitbedarf:** 45 Stunden

### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Durch Reden bewegen – die Macht des Wortes

Cicero, Orator / De oratore (in Auszügen) / Rhetorica ad Herennium (in Auszügen)

Quintilian, Institutio oratoria (in Auszügen);

Cicero, 1. Catilinaria (in Auszügen)

#### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfelder:** Römische Rede und Rhetorik / Staat und Gesellschaft / Welterfahrung und menschliche Existenz

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

**Klausuren:** Übersetzung, Texterschließung, Interpretation

**Zeitbedarf:** 45 Stunden

### 3.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1



## **Unterrichtsvorhaben I**

**Thema:** Collige tempus et serva – Bewusste Lebensgestaltung mit Seneca

Auswahl aus den epistulae morales

### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

#### **Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### **Sprachkompetenz:**

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### **Kulturkompetenz:**

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfelder:** Römisches Philosophieren

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

**Klausuren:** Übersetzung, Texterschließung, Interpretation

**Zeitbedarf:** 50 Stunden

## **Unterrichtsvorhaben II**

**Thema:** Geschichte moralisch verstehen – Römisches Staatsdenken am Beispiel moralischer Geschichtsschreibung des

Livius, Auswahl aus der ersten Dekade

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

**Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

**Sprachkompetenz:**

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.

**Kulturkompetenz:**

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfeld:** Römische Geschichte und Politik

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Aufgaben der römischen Geschichtsschreibung
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit
- res publica und Prinzipat, Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit anderen Völkern

**Klausuren:** Übersetzung, Texterschließung, Interpretation

**Zeitbedarf:** 45 Stunden

### 3.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2

## Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Augustinus- Religion und Staat?! Staatstheoretische Grundlagen anhand einer Auswahl aus Augustinus, de civitate Dei

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

#### Textkompetenz:

- Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen

#### Sprachkompetenz

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen

und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

### **Kulturkompetenz**

themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

### **Inhaltsfelder:**

- Staat und Gesellschaft

Bezüge zu

- Römisches Philosophieren
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-,
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

**Klausuren:** Übersetzung, Texterschließung, Interpretation

**Zeitbedarf:** 45 Stunden

### **Unterrichtsvorhaben II**

**Thema:** Ovids Metamorphosen- ein carmen perpetuum als politisches Epos

Ovid, Metamorphosen: Z. B. Proömium (Met. I, 1-4); Schöpfung (Met. I 5-9; 72-89-150), Die Apotheose Cäsars (Met. XVI, 746-767; 807-842); Epilog (Met. XV, 871-879)

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

**Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

**Sprachkompetenz:**

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

**Kulturkompetenz:**

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfelder:**

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

**Klausuren:** Übersetzung, Texterschließung, Interpretation

**Zeitbedarf:** 30 Stunden



### 3.2.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I- EF: 2. Sequenz: Daedalus und Icarus (Met.VIII, 183-235): Von der Last und Lust der Technik

Halbjahr EF 1	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<b>Modul 1</b>  <b>Gesamt- stunden- kontingent: 10 Stunden</b>	<p><b>1. Verse 183 – 189a</b> 183-185: Vorstellen der Situation 185-189: Entwickeln eines Plans, Flügel zur Flucht</p> <p><b>2. Verse 189b-202</b> 189-195: Detaillierte Beschreibung der Flügel 195-200: Begeisterung des Icarus für die Arbeit des Vaters 200-202: Fertigstellung der Flügel und erster Test</p> <p><b>3. Verse 203-209</b> Das An- und Ausprobieren der Flügel</p> <p><b>4. Verse 210 – 220</b> Der Flug: Väterliche Gefühle und Angst des Vaters um Icarus, wiederholte Mahnungen, böse Vorahnung</p> <p><b>5. Verse 221-230</b> Absturz und Ende</p> <p><b>6. Verse 231-235</b> Ende</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen.</li> <li>anhand exemplarischer Merkmale die Textgattung Epos mit tragischer Note (z.B. Verlauf der Handlung) erkennen.</li> <li>den Inhalt, Aufbau und die sprachlich-stilistische Gestaltung (z.B. komplexe Satzstruktur und Stilmittel betonen die komplizierte Anfertigung der Flügel, Instruktion des Vaters Daedalus ist geprägt von Imperativen und Verboten: autoritärer Erziehungsstil) dichterischer Texte analysieren.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Wortschatz themen- und autorenspezifisch (z.B. natura, ars) erweitern und sichern.</li> <li>Form und Funktion lektürespezifischer Elemente (z.B. Psychologisierung des Daedalus: Aus dem autoritären Vater wird ein ängstlicher, zitternder Greis, Verwendung von Tempora und Modi als Charakterisierungsmerkmale) erschließen.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz (z.B. Widerstreit zwischen Natur und Technik, Grundproblem einer technischen Erfahrung, Vater-Sohn-Konflikt, der Traum vom Fliegen) identifizieren.</li> <li>die zum Ausdruck kommenden Welt- und Lebensauffassungen mit der eigenen Lebenswirklichkeit (z.B. Ambivalenz der Technik) vergleichen und kritisch Stellung dazu beziehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pons Wörterbuch</li> <li>Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> <li>Textausgabe zu Ovid Metamorphosen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schülerreferat zu Ovids Leben und Werk</li> <li>Übungen zum sachgerechten Umgang mit dem Wörterbuch</li> <li>Arbeitsblatt: „Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren“</li> <li>Verschiedene Bildinterpretationen (Ikarus-Mythos existentiell, politisch gedeutet)</li> <li>Künstlerische Umsetzungen (Film, Gedicht, Comic etc.)</li> <li>Referate zum „Menschheitstraum des Fliegens“</li> </ul>



### 3.2.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I-EF: 3. Sequenz: Pyramus und Thisbe (Met.IV 55-165): Tragik jugendlicher Liebe

Halbjahr EF 1	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen/ Absprachen
<p><b>Modul 1</b></p> <p><b>Gesamtstundenkottingent: 18 Stunden</b></p>	<p><b>1. Verse 55-64</b> Einführung der beiden Hauptgestalten und ihrer Liebe</p> <p>Eine romantische Liebeserzählung, orientalischer Ausprägung</p> <p>Die Begegnung und das Wachsen ihrer Liebe</p> <p><b>2. Verse 65-92</b> Gespräch durch die Mauerritze; Mauerritze als Symbol und Paradigma des Erfindungsreichtums Liebender 81-92 Verabredung der Liebenden</p> <p><b>3. Verse 93-104</b> Thisbe und die Löwin</p> <p><b>4. Verse 105-127</b> Irrtum und Selbstmord des Pyramus 125-127 Erste Verwandlung: die Maulbeeren 128-166 Rückkehr und Selbstmord Thisbes</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die sprachlich-stilistische Durchformung (z.B. Untersuchung der Erzähltechnik mit Hilfe einer Gegenüberstellung beider Personen in einer Tabelle, Untersuchung der Temporaverwendung, Stilmittel: Sentenzen (V.60: Tempore crevit amor, Chiasmus (z.B. V. 71: hinc Thisbe Pyramus illinc) und metrische Gestaltung (z.B. V. 61-64: Penthemimeres nach Satzende) als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen.</li> <li>die Textgattung (Erzählung, Fabel) erkennen.</li> <li>Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel (z.B. V.107-118: Die melodramatisch-pathetische von Selbstvorwürfen geprägte Rede des Pyramus) erläutern.</li> <li>die Rolle der Mauer als Hindernis und zugleich Möglichkeit der Kommunikation erläutern.</li> <li>den Begriff der Metamorphose und des Aition anhand der vorliegenden Textgrundlage erläutern.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Wortschatz themen- und autorenspezifisch (Liebe, Liebesverbot) Nutzung erweitern und sichern.</li> <li>Form und Funktion lektürespezifischer Elemente (z.B. V. 81-92: Temporaverwendung und Zeitangaben als Strukturmittel, v.93-104: Charakterisierung der blutrünstigen Löwin) erschließen.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz (z.B. die Gefühle von Trennung und Verbindung, menschliche Kommunikation, Planung und Vorfremde der Liebenden, der Gegensatz von menschlichem Planen und seiner Erfüllung, Umgang mit Schuld) identifizieren.</li> <li>die zum Ausdruck kommenden Welt- und Lebensauffassung mit der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pons Wörterbuch</li> <li>Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> <li>Textausgabe zu Ovid, Metamorphosen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedene Bildinterpretationen (z.B. Beschreibung und Interpretation des Mosaiks aus Pompeji, Darstellung der Liebenden auf einem Relief am Eingang des Petersdom)</li> <li>Begegnung der Liebenden: Erarbeitung einzelner Filmszenen oder Filmeinstellungen</li> <li>Referate:</li> <li>Bedeutung der Stadt Babylon</li> <li>Bedeutung der Kommunikation für das menschliche Leben /</li> <li>Problem der Kommunikation per Internet</li> <li>Bedeutung der Liebe im Altertum und heute</li> <li>Verhaltensforschung in Situationen der Angst oder bei Tieren</li> <li>Intertextualität: Vergleich mit Sueton (Divus Augustus 99)</li> </ul>

		<p>eigenen Lebenswirklichkeit (z.B. Bestreben des Menschen, Glücksmomente festzuhalten; Weiterleben des Menschen in der (verwandelten) Natur, menschliche Unvollkommenheit) vergleichen und kritisch Stellung dazu beziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> <li>• Mythen der Antike inhaltlich vortragen, interpretieren und den Stellenwert für die heutige Zeit bewerten.</li> </ul>		<p>und dem Selbstverständnis bei Augustus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch: Vergleich mit Shakespeares „Romeo und Julia“, „Sommernachts-traum“</li> </ul>
--	--	---	--	--

### 3.2.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I-EF: 4. Sequenz: Orpheus und Eurydike (Met.X, 1-64): Liebe über den Tod hinaus

Halbjahr EF 1	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen/ Absprachen
<p><b>Modul 1</b></p> <p><b>Gesamtstundenkontingent: 12 Stunden</b></p>	<p><b>1. Verse 1-10</b> Ungünstige Vorzeichen für die Ehe</p> <p><b>2. Verse 11-39</b> Orpheus' Rede / Bittgesang vor den Herrschern der Unterwelt</p> <p><b>3. Verse 40-52</b> Orpheus rührt die Unterirdischen zu Tränen: Orpheus und Eurydike erhalten eine zweite Chance</p> <p><b>4. Verse 53-64</b> Der verhängnisvolle Aufstieg zur Erde</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung (z.B. V. 1-10: Die Trithemimeres, Penthemimeres und Hephthemimeres als Verszäsuren erkennen und interpretatorisch nutzen) als durchgängiges Prinzip dichterischer Sprache nachweisen.</li> <li>• Die Arten der Rede, Elemente des Aufbaus (z.B. Gliederung der Rede in Sinnabschnitte) und Gestaltungsmittel erläutern.</li> <li>• Die Begrenztheit menschlicher Handlungsmöglichkeiten, menschlicher Schwäche erkennen.</li> <li>• Orpheus' Redestrategie benennen.</li> <li>• Elemente der epischen Sprache benennen.</li> <li>• exemplarisch die ganzheitliche Texterschließung anwenden.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wortschatz themen- und autorenspezifisch (z.B. Unterwelt) erweitern und sichern.</li> <li>• Form und Funktion lektürespezifischer Elemente erschließen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pons Wörterbuch</li> <li>• Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> <li>• Textausgabe zu Ovid, Metamorphosen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sekundärtext: Antike Rede und Rhetorik</li> <li>• Jules Marchard: Orpheus in der Unterwelt</li> <li>• Ambrosius Francken d. Ä.: Orpheus in der Unterwelt</li> <li>• Tonaufnahme von J. Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ Vergleich mit der Darstellung in Offenbachs Oper „Orpheus in der Unterwelt“</li> <li>• Sekundärtexte zur Erläuterung der Sagen von Tantalus, Ixion, Sisyphos</li> <li>• Met. XI, 1-66 in deutscher Übersetzung</li> <li>• Vergleich von Darstellungen des Orpheus in der Unterwelt in der abendländischen</li> </ul>

		<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• eine eigene Rede vor den Göttern der Unterwelt verfassen.</li><li>• die Schuld bzw. Unschuld des Orpheus am Tod Eurydikes beurteilen.</li><li>• den Primärtext mit den Rezeptionsdokumenten der Gemälde und der Oper vergleichen und die Weise der Rezeption erläutern.</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>• Rezeption des Mythos in der Malerei</li><li>• Referat: Orpheus als Kulturheros: der berühmteste Sänger der Antike; Begründer der Orphik</li></ul>
--	--	---	--	---

### 3.2.1.2 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II-EF: 1. Sequenz: Was ist Rhetorik?

(Cicero, Orator / De oratore (in Auszügen) / Rhetorica ad Herennium (in Auszügen) / Quintilian, Institutio oratoria (in Auszügen))

Halbjahr EF 2	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<p><b>Modul 1</b></p> <p><b>Gesamtstundenkontingent: 25 Stunden</b></p>	<p><b>1. Die Macht des Wortes (Einführung)</b></p> <p>Vorüberlegungen zu den Fragen: Was bedeutet ‚Redekunst‘? Welche Wirkungen können von verschiedenen Arten des gesprochenen Wortes ausgehen? Welche Anlässe zum Reden gibt es? Untersuchungen verschiedener alltäglicher Situationen, in denen vom gesprochenen Wort eine besondere Wirkung ausgeht</p> <p>Definitionen von Rhetorik</p> <p>Die Ursprünge der Rhetorik in Griechenland (z.B. Schülerreferat)</p> <p>Lob der Redekunst (Cic. de or. I, 30 und 33-34)</p> <p>Die 3 Arten der Rede (Rhetorica ad Herennium I,2)</p> <p><b>2. Die „richtige“ Rede – eine Frage des Stils</b></p> <p>Die Lehre der 3 Stilarten (Cicero orat. 69f., 73 und de or. III,210-212);</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>• Arten der antiken Rede (z.B. genus demonstrativum, genus iudiciale, genus deliberativum) Elemente des Aufbaus (z.B. exordium, narratio, pronuntatio) und Gestaltungsmittel (Tropen, Stilmittel) erläutern,</li> <li>• das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</li> <li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li> <li>• überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pons Wörterbuch</li> <li>• Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> <li>• Textausgabe „Die Kunst der Rede“ (Reihe <i>Libellus</i>, Klett-Verlag)</li> <li>• Reden aus verschiedenen Bereichen der deutschen Geschichte in Wort, Bild und Ton</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines themenbezogenen Wortschatzes</li> <li>• Übungen zum sachgerechten Umgang mit dem Wörterbuch</li> <li>• Arbeitsblatt zur Wiederholung/Vertiefung: „Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren“</li> <li>• Schülerreferat zu den Anfängen der Rhetorik in Griechenland</li> <li>• Schülerreferat zu Cicero, Leben und Werk</li> <li>• Schülerreferat zu Quintilian, Leben und Werk</li> <li>• vergleichende Betrachtungen auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells (z.B. Bühler, Schulz von Thun)</li> <li>• Verschiedene Interpretationen (z.B. Werbetexte; Beispiele gestörter</li> </ul>

<p>Ein guter Redner beherrscht jeden Stil (Cic. orat. 99 und 123)</p> <p><b>3. Ein wenig Rhetorik-Theorie</b> Die Teile der antiken (Gerichts-) Rede und ihre Funktion (Rhet. ad Herenn. I, 3-4 und Cic. de or. II, 80)</p> <p>Die fünf Arbeitsschritte des Redners (Cic. de or. II, 79) Davon im Fokus: Die Inventio (Cic. de or. II, 113-115) und besonders die Memoria-Theorie (Cic. de or. II, 351-354 sowie Quint. inst.orat. XI,2)</p> <p><b>4. Was ist ein guter Redner?</b> Ausbildung des Redners in der Antike (z.B. Referat über Quintilians Werk <i>Institutio oratoria</i>)</p> <p>Was ist das Spezialgebiet des Redners? (Cic. de or. I, 50-59 in Auszügen)</p> <p>Der <i>wahre</i> Redner nach Cicero (Cic. de or. III, 54-56)</p> <p>Rhetorik und Macht: Wahre und falsche Rhetorik?</p> <p>Der „orator perfectus“ (Cic. orat. 118-120 und Quint. inst.orat. XII in Auszügen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</li> <li>• kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz (z.B. Sprache als Manipulationsinstrument, Kunstvolle Sprache als menschliches Spezifikum) identifizieren,</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart (z.B. politische Reden, Trauerreden, Laudatio, Rhetorische Fähigkeiten) darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung (z.B. civis Romanus, Sendungsbewusstsein) mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und kritisch Stellung dazu beziehen.</li> </ul>		<p>Kommunikation (z.B. Texte von Lorient), weitere Reden)</p>
---	---	--	---

### 3.2.1.2 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II-EF: 2. Sequenz: Der Orator als Politiker (Cic. *In Catilinam oratio prima*): Cicero als „Retter des Vaterlandes“?

Halbjahr EF 2	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<b>Modul 1</b>  <b>Gesamt- stunden- kontingent: 20 Stunden</b>	<p><b>1. Eine Verschwörung erschüttert Rom</b> Historische Einbettung der politischen Geschehnisse, insbesondere des Jahres 63 v.Chr.</p> <p>Catilina – eine schillernde Persönlichkeit</p> <p>Die Situation zu Beginn der ersten Rede (Cic. Cat. I, 1)</p> <p><b>2. Welche Zeiten, welche Sitten!</b> Tradierte Wertvorstellungen der Römer im Sinne von <i>virtus</i> und <i>mores</i>; exempla aus früheren Zeiten zur Verdeutlichung der Inkarnation des Werte-Verlustes in der Person Catilinas (Cic. Cat. I, 2-3)</p> <p><b>3. Ciceros Strategie</b> „Worauf warten wir noch?“ (Cic. Cat. I, 3-4)</p> <p>Der Feind sitzt im Senat – sein Heer steht bereit (Cic. Cat. I, 5-6)</p> <p>Herausarbeiten der bisherigen persuasiven (Doppel-)Strategie Ciceros und in den Folgekapiteln</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</li> <li>• auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> <li>• die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</li> <li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li> <li>• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,</li> <li>• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</li> <li>• kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pons Wörterbuch</li> <li>• Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> <li>• Textausgabe „Die Kunst der Rede“ (Reihe <i>Libellus</i>, Klett-Verlag)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerreferat zu den Hintergründen der Catilinarischen Verschwörung und den politischen Verhältnissen bis zum Jahr 63 v.Chr.</li> <li>• Übungen zum sachgerechten Umgang mit dem Wörterbuch</li> <li>• Interpretierender Vortrag (z.B. von Cic. Cat. I, 1 oder 2 auf Lat. oder Dt.) zur Vergegenwärtigung der Bedeutung von Stimmführung, Gestik und Mimik speziell für diese Textstelle</li> <li>• Diskussion über Wertvorstellungen damals und heute</li> <li>• Die Bedeutung der Körpersprache als Mittel der nonverbalen Kommunikation (z.B. Pantomime, Standbilder, Rollenspiel)</li> <li>• Die Bedeutung des Bürgerrechts in Rom und heute; (z.B. in der Rede</li> </ul>

<p>Cicero ruft allen Anwesenden die Machenschaften Catilinas ins Gedächtnis (Cic. Cat. I, 7-10 in Auszügen bzw. in Übersetzung)</p> <p>„Alle distanzieren sich von dir!“ (Cic. Cat. I, 10-16 in Auszügen): Untersuchung der nonverbalen Botschaft durch die Körpersprache der Senatoren (z.B. leere Bänke im Senat) und deren geschickte Nutzung Ciceros für seine Argumentation</p> <p><b>4. Das weitere Vorgehen</b> „Sogar das Vaterland beklagt sich über dich!“ (Cic. Cat. I, 17,18 und 27-28 in Auszügen) Das Argument der „Ent-Bürgerung“ und die Bedeutung der Personifikation der „patria“ (Prosopopoie)</p> <p>Der Schlussteil (Peroratio) und seine Funktion in dieser ersten Catilinaria</p> <p>Ausblick auf die folgenden 3 Reden „in Catilinam“</p>	<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und kritische Stellung dazu beziehen.</li> </ul>		<p>John F. Kennedys 1963 in West-Berlin)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop Rhetorik in Kooperation mit der Fachschaft Germanistik der Universität Essen</li> </ul>
---	--	--	--

**Leistungsbewertung:**

Schriftliche Arbeit (Klausur): Zweigeteilte Aufgabenstellung: Texterschließung/ Übersetzung und Interpretation  
Andere Formen der Leistungsfeststellung: Schriftliche Wortschatz- und Morphologieübungen, Schriftliche Übungen zu Stilmitteln

### 3.2.2.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I -Q1: Collige tempus et serva- Bewusste Lebensgestaltung mit Seneca Auswahl aus den epistulae morales

Halbjahr Q1 2	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<b>Modul 1</b>  <b>Gesamt- stunden- kontingent: 50 Stunden</b>	<b>1. Zwischen Selbst- und Fremdbestimmung-Philosophie im Alltag</b>  Gladiatorenkämpfe (ep. 7,1-5)  Umgang mit der Zeit (ep. 1,1)  Körperkult (ep. 15 in Auszügen)  Reisen (ep. 28 in Auszügen)  <b>2. „Quidquid retro est, mors tenet.“- Umgang mit dem Tod</b>  Tod (ep. 24 in Auszügen)  <b>3. Grundzüge der stoischen Philosophie:</b> sacer spiritus (ep.41,1f.) vir sapiens (41,4f.) proficere (ep. 8 in Auszügen) philosophia- dux vitae (ep. 16,5) animal rationale (ep. 41,7-9)	Die Schülerinnen und Schüler können...  <b>Textkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur philosophischer Briefliteratur formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik philosophische Briefliteratur dekodieren,</li> <li>• philosophische Briefliteratur sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>• typische Merkmale philosophischer Briefliteratur (z.B. These, Antithese, Sentenz) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li> <li>• die <i>epistulae morales</i> in den historisch-kulturellen Zusammenhang der Silbernen Latinität einordnen.</li> </ul> <b>Sprachkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten philosophischer Briefliteratur auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur (z.B. Trikola) und des Stils (z.B. metaphorische Sprache, <i>exempla</i>, Alltagsfloskeln) erweitern,</li> <li>• überwiegend selbständig die Form und Funktion der Elemente philosophischer Briefliteratur (z.B. Imperative, asyndetische Trikola,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pons Wörterbuch</li> <li>• Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat zu Senecas Leben</li> <li>• Vergleich mit Plinius Meinung zu Gladiatorenkämpfen</li> <li>• Moderne Werbeanzeigen zum Körperkult als Beispiel für die Bedeutung des Körpers als sinnstiftendes Medium in der Postmoderne</li> <li>• Projektarbeit: Todesvorstellungen in der Antike (Epikur, somnium Scipionis, griechische Mythologie)</li> <li>• Filmvergleich: Todesvorstellung im „Herr der Ringe / Harry Potter“ im Vergleich zu antiken Vorstellungen</li> </ul>



Humanität (ep. 47 in Auszügen)	<p>Sentenzen etc.) auf der Ebene der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung der ihnen bekannter Methoden erweitern (z.B. Begriffe stoischer Philosophie, Zeit, Umgang mit der Masse) und sichern.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogene Kenntnisse der Zeitgeschichte (z.B. Seneca und Nero, Senecas Jugend, Senecas Tod) sachgerecht und strukturiert darstellen,</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa (z.B. Werteverfall damals und heute, Politik und Philosophie) beschreiben,</li> <li>• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</li> </ul>		
--------------------------------	--	--	--

**Leistungsbewertung:**

Schriftliche Arbeit (Klausur): Zweigeteilte Aufgabenstellung: Texterschließung/ Übersetzung und Interpretation

Andere Formen der Leistungsfeststellung: Schriftliche Wortschatz- und Morphologieübungen, Schriftliche Übungen zu Stilmitteln

### 3.2.2 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II –Q1: Geschichte moralisch verstehen - Römisches Staatsdenken am Beispiel moralischer Geschichtsschreibung des Livius, Auswahl aus der ersten Dekade

Halbjahr Q1 1	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<b>Modul 1</b>  <b>Gesamt- stunden- kontingent: 20 Stunden</b>	<b>1. Entstehung des römischen Gemeinwesens und exempla der Frühzeit</b>  Praefatio 6-13  Romulus und Remus - mythische Gründer der Stadt (1,6,3-1,7,3)  Raub der Sabinerinnen (1,9,1-1,10,2)  Apotheose des Romulus (1,16,1-8)  Lucretia (1,58,5-9): Das Ende der Königsherrschaft  Brutus (1,59,1-7): Der Beginn der Republik  Vertreibung der Könige  <b>2. Der Zweite punische Krieg: Hannibal ad portas! Wendepunkt der römischen Geschichte?</b> Charakterisierung Hannibals (21,4,2-9)	Die Schülerinnen und Schüler können...  <b>Textkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li>als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</li> <li>die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</li> <li>zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</li> <li>den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,</li> <li>aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,</li> <li>die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln.</li> </ul> <b>Sprachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pons Wörterbuch</li> <li>Wortkunde „Adeo“ (Buchner Verlag)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schülerreferate zu den römischen Königen</li> <li>Übungen zum sachgerechten Umgang mit Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung</li> <li>Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4)</li> <li>Vergleich der Apotheose des Romulus mit der Apotheose des Cäsar bei Ovid im Buch 15</li> <li>Vergleich mit einer filmischen Hannibal-Darstellung</li> </ul>

<p>Hannibals Alpenüberquerung (21,35,5-12)</p> <p>Hannibal ad portas (22,7,6-14)</p> <p>Schlacht von Cannae</p> <p>Macht des Schicksals (30,30)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wortschatz themen- und autorenspezifisch (z.B. römische Wertbegriffe, Geschichtsschreibung, Politik) erweitern und sichern.</li> <li>• die Fachterminologie im Bereich „Römische Geschichte und Politik“ korrekt anwenden,</li> <li>• überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,</li> <li>• kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz (z.B. Bedeutung von historischen und aktuellen Vorbildern) identifizieren,</li> <li>• die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> <li>• zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),</li> <li>• am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung (z.B. Sendungsbewusstsein) mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und kritische Stellung dazu beziehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassende Darstellung „Römische Wertbegriffe“</li> <li>• Vergleich mit der Geschichtsauffassung anderer Autoren (z.B. Sallust, Tacitus)</li> <li>• Mögliche Teilnahme am Certamen Carolinum</li> </ul>
---	--	--

**Leistungsbewertung:**

Schriftliche Arbeit (Klausur): Zweigeteilte Aufgabenstellung: Texterschließung/ Übersetzung und Interpretation

Andere Formen der Leistungsfeststellung: Schriftliche Wortschatz- und Morphologieübungen, Schriftliche Übungen zu Stilmitteln

### 3.3 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens I –Q2: Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Buch 14 und 19)

Halbjahr Q2 1	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<b>Modul 1</b>  <b>Gesamt- stunden- kontingent: 45 Stunden</b>	<u>Erste Sequenz/Einstieg:</u> <b>Augustinus – Tolle, lege!</b>  Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der conversio des Augustinus  Augustinus, confessiones 8, 12, 29b <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte</li> <li>• biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus</li> <li>• die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung</li> </ul> <u>Zweite Sequenz:</u> <b>Pax aeterna und ihr irdisches Abbild</b>  Kennenlernen und Deuten der Transformation eines	Die Schülerinnen und Schüler können...  <b>Textkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur staatsphilosophischer Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik staatsphilosophischer Texte dekodieren,</li> <li>• staatsphilosophischer Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li> <li>• typische Merkmale staatsphilosophischer Literatur nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li> <li>• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> </ul> <b>Sprachkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdwörter, Termini rhetorischer Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</li> <li>• überwiegend selbständig die Form und Funktion rhetorischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,</li> <li>• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern</li> </ul> <b>Kulturkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pons Wörterbuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: <a href="http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf">http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf</a>, zuletzt kontrolliert am 8.10.2018</li> <li>• Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen civitas, res publica</li> </ul>

zentralen Begriffs der römischen Kultur

Augustinus, de civ. Dei 19, 17

Augustinus, de civ. Dei 19, 27  
(synoptische Lektüre)

- philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (pax aeterna und pax terrena) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive
- Einordnen dieser augustianischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext
- davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (pax) und seiner Voraussetzungen

Dritte Sequenz:

**civitas divina und civitas terrena –  
Trennung von Po- litik und  
Religion?**

Kritisches Auseinandersetzen mit  
der Staatsvorstellung und -  
konzeption des Augustinus im  
Vergleich mit Cicero

- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiser- zeit in ihren Grundzügen darstellen,
- die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.

- Analyse von Satzperioden
- moderne Staatstheorien und – utopien im Vergleich
- Vergleich der Lehre des Augustinus mit stoischer und epikureischer Ethik

Augustinus, de civ. Dei 14, 28  
(synoptische Lektüre)  
Augustinus, de civ. Dei 19, 24

- Beschreiben der civitas terrena und der civitas aeterna
- davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt
- Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (civitas terrena) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen civitas divina

Vierte Sequenz:

**Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?**

Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustinischen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre

Augustinus, de civ. Dei 14, 9  
Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6

- Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie

bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle

- Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. timor)
- Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der vita aeterna verortet
- Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen

### Leistungsbewertung:

Schriftliche Arbeit (Klausur): Zweigeteilte Aufgabenstellung: Texterschließung/ Übersetzung und Interpretation

Andere Formen der Leistungsfeststellung: Schriftliche Wortschatz- und Morphologieübungen, Schriftliche Übungen zu Stilmitteln

### 3.3.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens II –Q2: Ovids Metamorphosen- ein carmen perpetuum als politisches Epos

Halbjahr Q2 2	Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Lehrmittel / Materialien	Vorhabenbezogene Anregungen / Absprachen
<b>Modul 1</b>  <b>Gesamt- stunden- kontingent: 30 Stunden</b>	Proömium ( Met. I, 1-4);  <b>1. Schöpfung</b>  (Met.I 5-9; 72-89-150)  Chaos und Kosmos  Mensch: Wesensbestimmung und Auftrag  Deszendenz: Von der guten alten goldenen Zeit bis zur eisernen Zeit  <b>2. Ovid und Augustus</b>  Die Apotheose Caesars (Met.XVI, 746-767; 807-842)  Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung  Epilog: Ovids Selbstbewusstsein als poeta doctus (Met. XV, 871-879)	Die Schülerinnen und Schüler können...  <b>Textkompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur epischer Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dichterische Texte dekodieren,</li> <li>• den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>• dichterische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• anhand exemplarischer Merkmale die Textgattung Epos mit tragischer Note (z.B. Verlauf der Handlung) erkennen.</li> <li>• den Inhalt, Aufbau und die sprachlich-stilistische Gestaltung dichterischer Texte analysieren.</li> <li>• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer (z.B. <i>virtus</i>, <i>optimates</i>, <i>otium</i>) erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li>• die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> <li>• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li>• Beispiele für eine politische (<i>vita activa</i>) und unpolitische Existenz (<i>vita contemplativa</i>) sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pons Wörterbuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich mit modernen Menschenbildern (z.B. Gehlen, Freud)</li> <li>• Herrscherkritik heute</li> <li>• Heutige Apotheosen (z.B. Putin der „Zar“, Stars)</li> </ul>



- die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.

**Sprachkompetenz:**

- Fremdwörter, Termini rhetorischer Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion rhetorischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch (Cicero- Rhetorica) erweitern

**Kulturkompetenz:**

- themenbezogene Kenntnisse der Zeitgeschichte (z.B. historisch-politischer Kontext der Rede Pro Sestio) sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa (z.B. Gefahr des Staatsstreiches damals und heute, Kluft zwischen Arm und Reich) beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Leistungsbewertung:**

Schriftliche Arbeit (Klausur): Zweigeteilte Aufgabenstellung: Texterschließung/ Übersetzung und Interpretation

Andere Formen der Leistungsfeststellung: Schriftliche Wortschatz- und Morphologieübungen, Schriftliche Übungen zu Stilmitteln

### **3. 4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

#### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen als aktive Lerner und ihre Begabungen und Neigungen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

#### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht fördert die sprachlich-rhetorischen und sozialen Kompetenzen.
- 18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 20.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“).
- 22.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- (z.B. Standbilder) und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera (z.B. Verfremdung, Monologe).

- 23.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte (z.B. Exkursionen nach Köln, Bonn) ein.
- 24.) Der Unterricht ist medienorientiert und bindet verschiedene Medien (z.B. Smartboards, PC) in den Unterricht ein.

### **3.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 -16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz:

#### **3.5.1 Verbindliche Absprachen:**

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler schreiben regelmäßig schriftliche Vokabel- und Grammatikübungen.
- 3.) Allen Schülerinnen und Schülern ist mit dem Eintritt in die Einführungsphase der Umgang mit dem Wörterbuch vertraut.

#### Empfohlene Instrumente:

*Überprüfung der schriftlichen Leistung durch:*

- Klausur
- Schriftliche Übung

#### **3.5.2 Sonstige Mitarbeit**

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.).

#### *Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge, Bedeutsamkeit für den Lernprozess der Lerngruppe

Die gezeigten Leistungen beziehen sich dabei auf folgende Bereiche:

- a) Textkompetenz (s. konkretisierte Unterrichtsvorhaben)
- b) Sprachkompetenz (s. konkretisierte Unterrichtsvorhaben)
- c) Kulturkompetenz (s. konkretisierte Unterrichtsvorhaben)

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit, Übersetzungsfähigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion und Urteilskompetenz
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### **3.5.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle  
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen  
Elternsprechtag/ Schülergespräch  
individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

### **3. 6 Facharbeit**

Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz wird die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit im Fach Latein schreiben, durch diese ersetzt. Die Lateinlehrer sind dazu angehalten, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Q1 über mögliche Themen einer Facharbeit zu informieren und die Anforderungen transparent machen. Die fächerübergreifenden Regelungen für die Anfertigung von Facharbeiten gemäß Facharbeitskonzept sind einzuhalten. Zudem sollen Schüler auf den Facharbeitswettbewerb „Certamen Carolinum“ aufmerksam gemacht werden

### **3.7 Lehr- und Lernmittel**

- Wörterbuch PONS
- Basisvokabular Adeo
- Textausgaben
- Systemgrammatik

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

### **4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

#### **Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag**

Im Hinblick auf die Einbindung in den Ganztag bringt sich der Fachbereich Latein durch das Angebot einer Latein-AG und einem Vorbereitungskurs zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen ein.

Im Rahmen der Begabten- und Talentförderung bietet die Fachschaft Latein die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen und am Wettbewerb „Aus der Welt der Griechen“ an. Zudem wird ein jährlicher jahrgangsstufenübergreifender Vokabelwettbewerb veranstaltet.

In der Q1 besteht die Möglichkeit, am Facharbeitswettbewerb „Certamen Carolinum“ teilzunehmen.

#### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster und Arnsberg teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

## 5 . Qualitätssicherung und Evaluation

In den Sitzungen der Fachkonferenz sowie der Fachgruppen in den Jahrgängen und in informellen Gesprächen werden die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen besprochen. Besonders thematisiert werden die Ergebnisse der Latinums- und Abiturprüfungen. Hieraus sollen Folgerungen für die weitere unterrichtliche Arbeit gezogen werden.

### Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Grundlage für das Evaluationsgespräch in der Fachschaft (1. Sitzung im Schuljahr) ist der nachfolgende Erfassungsbogen<sup>1</sup>, der aus dem Bereich Sozialwissenschaften für das Fach Latein abgewandelt wurde.

#### Curriculum Latein S I / S II -

#### Erfassungsbogen der Fachschaft zur Evaluation und Jahresplanung

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Verantwortung	Termin, Zeitraumen
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen und Aufgaben				
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppen -größe				

<sup>1</sup> Bearbeitet auf der Grundlage von: Beispiel eines schulinternen Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe im Fach Sozialwissenschaften  
<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/sozialwissenschaften/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>)

	Förderbedarf				
sachlich	Lehrwerke				
	Begleithefte				
	Fördermaterial				
	Medien				
räumlich/ Sonstiges	S II-Räume				
	Bibliothek				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
Kl. 5					
Kl. 6					
Kl. 7					
Kl. 8					
Kl. 9					
EF					
Abiturvorgaben GK					
<b>Leistungsbewertung/ schriftlich</b>					
S I					
S II					
Facharbeiten					
Zentrale Klausur EF					
<b>Leistungsbewertung/ sonstige Leistungen</b>					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e)</b>					
<b>fachintern und -übergreifend</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>Konsequenzen aus zentralen Leistungsüberprüfungen</b>					
Latinum					
Abitur GK					
<b>Fortbildung</b>					
<b>fachspezifischer und fächerübergreifender Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					

- langfristig				
Methoden u. Prinzipien				
eigenverantwortliches Lernen				
Reflexion				
Individualisierung				
Einzelmethoden				
Best practise - Beispiele				